

FRONTSEITE

REGIONALES

KULTUR

SPORT

MAGAZIN

KOLUMNE

SUCHEN

INSERTATE

TARIFE

ABONNEMENT

IMPRESSUM

PDA-VERSION

KONTAKT



□ WOCHEN-ZEITUNG FÜR DAS EMMENTAL UND ENTLEBUCH

Ein Abend mit einem Futurologen

LÜTZELFLÜH: Wie sieht unsere Zukunft aus?

20.11.2008 Der Basler Futurologe Andreas M. Walker sprach am Wirtschaftsapéro in Lützelflüh. Das Thema «Lützelflüh wohin?» lockte viel Publikum an. Geht die Globalisierungswut bald zu Ende?

Otto Neuenschwander

Während anderthalb Stunden zog Andreas M. Walker die ganze Aufmerksamkeit im voll besetzten «Ochsen»-Saal auf sich. Auf die Frage von Gemeinderats-Vizepräsident Beat Iseli hielt er fest, dass er für den Blick in die Zukunft keine Glaskugel brauche. «Meine Arbeit hat nichts mit Wahrsagerei zu tun, ich stütze mich auf die Entwicklung in der Vergangenheit und versuche dies in die Zukunft zu projizieren», äusserte sich Walker. Dabei verfügt der Futurologe – er hat Geschichte und Geografie studierte – über ein solides Fundament, das auf Tatsachen und nicht bloss auf Tarotkarten beruht. «Haben sie gewusst, dass für die Entwicklung eines neuen Autos drei bis sieben Jahre und für ein neues Medikament zehn bis fünfzehn Jahre Forschungs- und Entwicklungsarbeit nötig sind? Noch längere Planungshorizonte sind im Bereich von Energie-Szenarios erforderlich, da spricht man von bis zu 40 Jahren», erklärte er. «Wir müssen in Generationen denken. Verständnis für die Zukunft hat viel mit unserer Meinung zu tun. Denken ist gar nicht so einfach!»

Gotthelf zitiert

Der in waschechtem Baslerdeutsch sprechende Andreas M. Walker flocht mit dem Zitat «Freude und Angst sind Vergrösserungsgläser» sogar Jeremias Gotthelf in seine Ausführungen ein. Damit leitete er über zum Thema Zukunftsangst. Ausgerechnet in der Schweiz, einem der sichersten Länder der Erde, sei die Angst vor der Zukunft sehr hoch. Nach dem Fall der Berliner Mauer und dem Ende des Kalten Krieges wähnte sich die Welt in grosser Sicherheit und ohne Zukunftsängste. Völlig unvorbereitet trafen uns Ereignisse wie der Terroranschlag auf die Twin Towers in New York, der Tsunami in Südostasien, der Wirbelsturm Katrina in New Orleans und jetzt die weltweite Finanzkrise. Walker sprach dabei von «Wild Cards», von Ereignissen, die uns unerwartet und jederzeit treffen können.

Ende der Globalisierungswut?

«Gerade die Finanzkrise zeigt deutlich, dass plötzlich wieder national und nicht mehr global gedacht und gehandelt wird, das könnte eine Trendwende bedeuten», prognostizierte Walker. Er verwies auf eine Aussage eines Politologen, der sogar das Ende der EU voraussagt. «Erkennen Sie die Wild Cards und überlegen Sie, wo und wie man Einfluss auf die Zukunft ausüben kann», rief der Redner der Gemeindebehörde von Lützelflüh zu.

Der Vortrag, auch wenn er auf Lützelflüh ausgerichtet war, könnte weit über die Region hinaus auf politischer und wirtschaftlicher Ebene wertvolle Denkanstösse verleihen. Wie wohltuend war die Schlussbemerkung Walkers: «Investieren sie Zeit – für Ihre Beziehung, für die Kinder, für die Menschen allgemein – Zeit ist Zukunft!»

[nach oben](#)

Freitag, 21. November 2008

AKTUELLE ARTIKEL

KANTON BERN:
Bilanzreserve für die
Landwirtschaft

KANTON BERN: Beschwerde
zur Hanf-initiative abgewiesen

KANTON BERN: Pächter für
den «Schwand» gefunden



KANTON BERN: Die Zukunft
der Zulgatal-Gemeinden

SIGNAU: SP-Urgestein
Helmut Hubacher gab seine
Einschätzungen preis

SCHANGNAU:
Käsespezialitäten vom
Hohgant

LANGNAU: Komplementär-
Medizin als Plus

LAUPERSWIL: Steuern
senken und investieren

ZÄZIWI: Ende des Versuchs

LANGNAU: Grosse Maschine
für grosse Teile

SCHÜPBACH: Mutig in die
Zukunft

TRUB: Ein Kindergarten, als
Wohnung nutzen oder
verkaufen?

BÄRAU: Manfred Bötsch unter
Beschuss

HASLE: SP und Hasle plus
lassen Federn, die EVP
gewinnt zwei Sitze

SCHANGNAU: Für jedermann
hatte es etwas

AMT TRACHSELWALD:
«Zivilschützer» im Einsatz

LANGNAU: Der Ilfis-Chor
überzeugte

TRUBSCHACHEN: Tourismus ankurbeln

EMMENMATT: Ausstellung für soziale Zwecke

LANGNAU: Zweiter Standort für APS Informatik

LANGNAU: Hommage an die Fans

SUMISWALD: Ein «Freier» fordert den bisherigen Gemeindepräsidenten heraus

EGGIWIL: Leben retten mit Organspende

LAUPERSWIL/RÜDELSWIL: Langsamer fahren

RÜDELSWIL: Voranschlag mit Aufwandüberschuss

RÜDELSWIL: Manche Kinder lasen bis morgens um 4 Uhr

RÜDELSWIL: Ergebnis der Mitwirkung

LÜTZELFLÜH: Wie sieht unsere Zukunft aus?

TRACHSELWALD: Der Haflinger besticht durch Charme und Gutmütigkeit

SUMISWALD: Einen tollen Tag erlebt

LÜTZELFLÜH: Gemeinderat will Steueranlage senken

LÜTZELFLÜH: Gemeinde als Pate des Gotthelf-Zentrums

WASEN: Der Kanton hat das Pfarrhaus verkauft

LÜTZELFLÜH: Waldlehrpfad wird vom EGW unterhalten

AFFOLTERN: Kirchgemeinde hat neue Präsidentin

LÜTZELFLÜH: Verkehrsverein wurde aufgelöst

EMMENTAL/ENTLEBUCH: Guter Start in die Welt der Bücher

RÜEGSAU: Männer taugen auch zur Hausfrau

RÜEGSAU: Durchlass saniert

HASLE: Haustechnik-Firma heisst nun «gehatec.ag»

GROSSHÖCHSTETTEN:

Nostalgischer Märit

ARNI: Investitionen werden
ihre Wirkung zeigen

BIGLEN: Vorgeschmack aufs
grosse Fest

OBERDIESSBACH:
Schweizer Ärzte in der
Mongolei

SCHAFHAUSEN: Garage
erhält Award

BOWIL: Kleine Gemeinden
würden benachteiligt

KONOLFINGEN: Agro-Preis
ist vergeben

SCHÜPFHEIM: Österreicher
stiessen auf Interesse

AMT ENTLEBUCH: Ein Buch
zur Musikgeschichte

FLÜHLI-SÖRENBERG:
Verspäteter Holzschlag

AMT ENTLEBUCH: Das Ende
der Deponie ist in Sicht

FLÜHLI-SÖRENBERG:
Statischer Waldrand

SCHÜPFHEIM: Auch
Ausländer sollen Land kaufen
können

SCHÜPFHEIM: Gratis ins
Skigebiet

SCHLOSSWIL: Arbeitsunfall
im «Nest»

LANGNAU: Kilometerlange
Ölspur

SCHWEIZ: Mehrmals in
Psychiatrie